

Die Winzerbluse zur Krachledernen

Beim Oktoberfest der Stadtkapelle Steinbach herrschte im Marienhaus beste Stimmung

Baden-Baden-Steinbach (cony). Auch die siebte Auflage des zünftigen Oktoberfestes der Stadtkapelle Steinbach unter dem Motto „Lederhose trifft Winzerbluse“ im Marienhaus war komplett ausverkauft. Über Stunden trieben die Aktiven des Blasorchesters aus dem Baden-Badener Stadtteil mit flotten Rhythmen und fröhlichen Spielen das Stimmungsbarometer bis auf Anschlag, woran auch die stark vertretene Jugend sichtlich viel Spaß hatte.

Alle hatten sie sich in Tracht geworfen, seien das fesche Dirndl oder Lederhosen bei den Mädels oder die Krachlederne in sämtlichen Längen und Farben bei den Männcheln. Dabei spielte der kleine Obolus für trachtenlose Besucher sicherlich die geringste Rolle, es war für die kurzfristigen Bajuwaren einfach eine Riesengaudi, so kernig anzutreten. Mit traditioneller Blasmusik, knackigen Märschen, vielen Stimmungshits und allseits bekannten Schlagern punkteten die Aktiven der Stadtkapelle und brachten von den ersten Takten an Stimmung in das Marienhaus.

Ein „Prosit der Gemütlichkeit“ wurde gleich mehrfach angestimmt, bei „Rock mi heut' Nacht“ mussten die Biertische für die unabdingbare Geräuschkulisse erhalten, „Böhmischer Traum“ wurde auch ohne Aufforderung als Einladung zum Mitklatschen verstanden. Als glän-



ALS GESANGSDUO erteten Sarah Niggel und Engelbert Baader Beifallsstürme des Publikums im Marienhaus.
Foto: cony

zend eingespieltes Gesangsduett, das auch mehrfach solistisch in Erscheinung trat, erteten Sarah Niggel und Engel-

bert Baader Beifallsstürme, wobei er zusätzlich als versierter und schlagfertiger Moderator durch den launigen Abend

führte. Die Stadtkapelle hatte weder Mühen noch Kosten gescheut und sich für die Besucher einiges einfallen lassen. So durften „Freiwillige“, entweder selbst gemeldet oder von dem pfiifigen Anheizer Marco Zacharias unentrinnbar verdonnert, am Glücksrad drehen, mit der Auswahl zwischen verschiedenen Getränken bis zum Mitsingen eines Liedes.

Beim „Querflötendart“ schulterte der Eine die Hotte, während seine Kollegin einen leichten Stopfen aus der Querflöte in die Öffnung blasen musste. Eher manuelle Geschicklichkeit war gefragt beim seitlichen Triangelwerfen um einen kleinen Pflock. Natürlich begleitete johlendes Gelächter die teils erfolgreichen Versuche der Kandidaten. Für Schmunzeln sorgte auch ein überdimensionaler Stuhl, den der Vorsitzende mit seinem Kompagnon zum musizieren erklimmte und der bestens zu der liebevoll ausgeschmückten Halle passte. Zwischen Andreas Gabaliers „Hulapalu“ und Helene Fischers „Atemlos“ konnten sich die Besucher an Leckerem aus Küche und Fass stärken, „Nachbrenner“ wurden direkt am Tisch in großen Körben offeriert.

Eine flotte Einlage lieferten die Mühlsteingeister mit ihrem Tanz, und so wurde es wieder eine lange, fröhliche Nacht im Marienhaus.